

Bali Lombok

Nelles
Guide



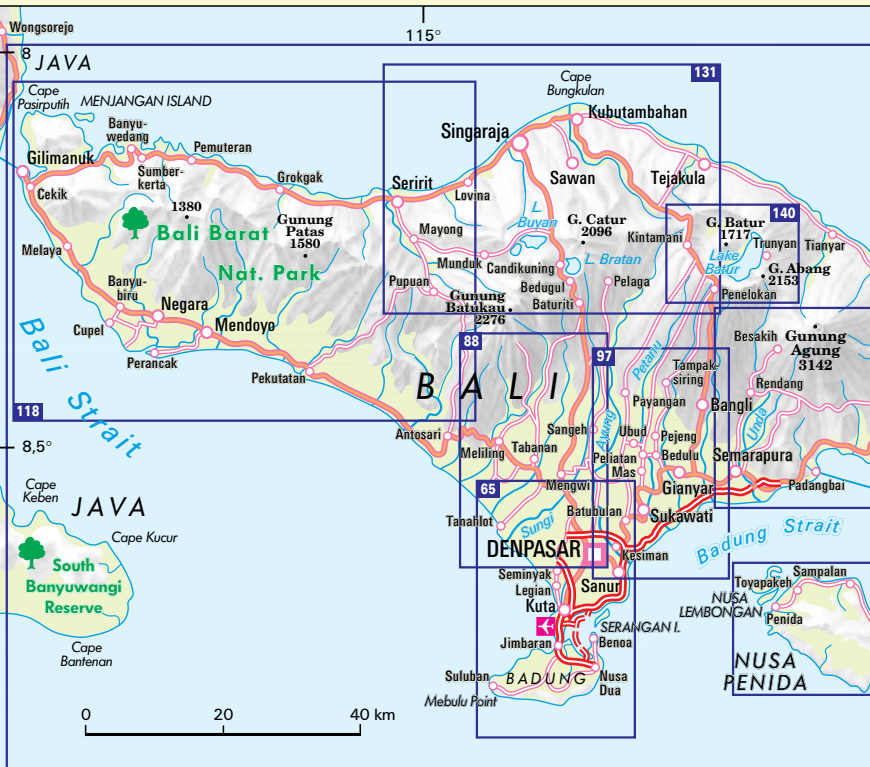
NEU mit aktuellen Reisetipps

Tempeltanz bis zur Ekstase • Totenverbrennung als Volksfest • Ein Wald voll frecher Affen

Nelles Verlag

mit extra
HOTELVERZEICHNIS
und zahlreichen
DETAILKARTEN

BALI - LOMBOK



INDIAN

KARTENVERZEICHNIS

Bali	56/57	Nusa Dua	73
Denpasar	60/61	Sanur	75
Südbali	65	Nusa Penida	78
Kuta / Legian	68	Westliches Zentralbali	88
Jimbaran	70	Östliches Zentralbali	97



Region Ubud	106/107	Ostbali	148/149
Westbali	118	Lombok	180/181
Nordbali	130/131	Ampenan / Mataram / Cakranegara	182/183
Lovina Beach	132/133	Die Gilis	190/191
Mount Batur	140		

LEGENDE

★★	Top-Attraktion (in Karte)	Nusa Dua (Ort) Royal Pools (Sehenswürdigkeit)	in Karte gelb Unterlegtes wird im Text erwähnt		Verwaltungsgrenze
★★	sehr sehenswert (in Karte)		Internationaler Flughafen, nationaler Flughafen		Fernverkehrsstraße (vierspurig)
★	Orientierungsnummer in Text und Karte		UNESCO Welterbe		Fernverkehrsstraße (asphaltiert)
8	Orientierungsnummer in Text und Stadtplan	Mt. Merbuk 1386	Berggipfel (Höhe in Meter)		Hauptstraße (asphaltiert)
8 8	Öffentliches bzw. bedeutendes Gebäude		Nationalpark		Nebenstraße (teilweise asphaltiert)
	Hotel, Resort		Strand		Sonstige Straße, Piste, Fahrweg
	Restaurant		Tauchplatz		Wanderweg, Pfad
	Krankenhaus, Postamt		Hinduistischer Tempel		Straßennummern
	Einkaufszentrum, Markt		Buddhistischer Tempel		Einbahnstraße
	Botschaft, Polizei		Moschee, Kirche		Fähre, Boot
			Touristeninformation		Entfernung in Kilometer
			Aussichtspunkt		Busstation, Parkplatz
			Golfplatz, Denkmal		

IMPRESSUM: Nelles Guide: Bali – Lombok

All rights reserved

© Nelles® Verlag GmbH, 81379 München, Machtfinger Str. 11

Info@Nelles-Verlag.de, www.Nelles-Verlag.de

Ausgabe 2013

ISBN 978-3-86574-711-2

Lizenzbestimmungen: Gegenstand des Nutzungsverhältnisses sind die von Nelles Verlag GmbH publizierten digitalen Reiseführer „Nelles Guide“. Nelles Verlag GmbH gestattet nur Letztkunden die Nutzung des „Nelles Guide“. Nelles Verlag GmbH räumt den Nutzern ein nicht ausschließliches und beschränktes Recht zur Nutzung des „Nelles Guide“ ein. Die Nutzer sind berechtigt, jeweils eine digitale Kopie des gewünschten Reiseführers downzuloaden, davon eine elektronische Kopie zur Sicherung anzulegen und, soweit von Nelles Verlag GmbH zur Verfügung gestellt, einen Ausdruck herzustellen sowie davon zwei Kopien anzufertigen. Jede weitere Nutzung ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Nelles Verlag GmbH zulässig. Verstößt der Nutzer gegen diese Lizenzbestimmung, so verpflichtet er sich, unabhängig von einem weitergehenden Schadensersatzanspruch, für jeden schuldhaften Verstoß eine Vertragsstrafe zu bezahlen. Der Nutzer wird darüber informiert, dass die Firma Nelles Verlag GmbH zum Schutze des „Nelles Guide“ technische Maßnahmen ergriffen hat. Der Nutzer ist nicht berechtigt, die technischen Schutzmaßnahmen ohne Zustimmung von Nelles Verlag GmbH zu umgehen. Die von Nelles Verlag GmbH angebrachten Urheberrechtshinweise, Quellenangaben und Markenbezeichnungen dürfen vom Nutzer weder verändert noch beseitigt werden.

Haftungsausschluss: Alle Angaben im „Nelles Guide“ werden von dem Team der Nelles Verlag GmbH sorgfältig recherchiert und auf den aktuellen Stand gebracht sowie, soweit möglich, auf Stimmigkeit überprüft. Trotz sorgfältiger Recherchen ist es nicht ausgeschlossen, dass die Angaben im „Nelles Guide“ nicht oder nicht mehr zutreffend sind. Nelles Verlag GmbH kann daher ebenso wenig wie das Team vom „Nelles Guide“ eine Haftung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der im „Nelles Pocket“ dargebotenen Angaben übernehmen. Nelles Verlag GmbH und sein Team können insbesondere nicht für Schäden, Unannehmlichkeiten oder Unstimmigkeiten, Verletzungen oder sonstige Folgen durch die Angaben im „Nelles Guide“ verantwortlich gemacht werden. Dieser Haftungsausschluss gilt jedoch nicht für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit, die auf einer fahrlässigen Pflichtverletzung von Nelles Verlag GmbH oder einer vorsätzlichen oder fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen von Nelles Verlag GmbH beruhen. In gleicher Form gilt der Haftungsausschluss nicht für sonstige Schäden, die auf einer grob fahrlässigen Pflichtverletzung von Nelles Verlag GmbH oder auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen von Nelles Verlag GmbH beruhen.

Nelles Verlag GmbH haftet nicht für die Verfügbarkeit ihrer Leistungen.

Bei den Hyperlinks und Werbeanzeigen handelt es sich um fremde Inhalte, für deren Richtigkeit keine Haftung übernommen werden kann. Die Nelles Verlag GmbH distanziert sich ausdrücklich von den Inhalten der verlinkten Seiten. In keinem Fall haftet die Nelles Verlag GmbH für irgendwelche direkten, indirekten, speziellen oder sonstigen Schäden, die sich aus der Nutzung einer verlinkten Website ergeben.

Kartenverzeichnis	2
Impressum / Kartenlegende / Haftungsbeschränkung	4

1 GESCHICHTE UND KULTUR BALIS

Höhepunkte	12
Einstimmung	13
Geschichte im Überblick	14
Landeskunde	17
Geschichte und Kultur Balis	23
Religion auf der „Insel der Götter und Dämonen“	40
Festzyklus des Lebens	48
Kleiner Kulturknigge	50

2 SÜDBALI

Denpasar	59
Kuta / Legian / Seminyak	64
Jimbaran	69
Benoa	72
Nusa Dua	74
Sanur	74
Nusa Lembongan	78
Nusa Penida	79
INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten	81-83

3 ZENTRALBALI

Badung	87
Tabanan	92
Tanahlot	92
Gianyar	95
Ubud	103
Bangli	112
INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten	113-115

4 WESTBALI

Jembrana	117
Nationalpark Westbali / Insel Menjangan	123
INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten	125

5 NORDBALI

Singaraja	129
Lovina Beach	134
Bratan-See	137
Rund um den Batur-Vulkan	138
INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten	142-143

6 OSTBALI

Semarapura (Klungkung)	147
Die Südostküste	152
Pura Besakih – Mutter aller Tempel	155
Amlapura	159
<i>INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten</i>	162-163

7 GESCHICHTE UND KULTUR LOMBOKS

Gesellschaft Lomboks	169
Die Religionen Lomboks.	171
Feste und Zeremonien	173
Kleiner Kulturknigge Lomboks.	175

8 LOMBOK

Westlombok	179
Senggigi	187
Die „Gilis“	188
Nordlombok und der Gunung Rinjani	191
Ostlombok	196
Südlombok.	198
<i>INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten</i>	204-205

9 FEATURES

Kulinarisches	210
Balinesische Tänze	214
Balinesischer Gamelan	220
Wayang Kulit.	223
Kunst und Kunsthandwerk.	226
Ikut und Doppel-Ikut	230
Begegnung mit einem Batik-Künstler	233
Hahnenkampf	235
Stockkämpfe auf Lombok	238

10 REISE-INFORMATIONEN

Reisevorbereitungen	240
Klima	240
Reisezeit	240
Bekleidung	240
Einreisebestimmungen / Visum	240
Währung	241
Gesundheitsvorsorge	241
Reisen nach Bali und Lombok und innerhalb	242
Anreise	242
Reisen von Bali nach Lombok	242
Reisen auf Bali	242
Reisen auf Lombok	243
Ausreise	243
Praktische Tipps	243
Alkohol	243
Apotheken	243
Buchhandlungen	243
Diebstahl und Drogen	243
Elektrizität	244
Essen und Trinken	244
Feste, Feiertage und Kalender	244
Fotografieren	245
Geschäftszeiten	245
Maße und Gewichte	245
Post, Telefon, Telefax, Internet	245
Sprache	246
Zeit	246
Zoll	246
Adressen	246
Konsulate auf Bali	246
Indonesische Botschaften	246
Indonesisches Fremdenverkehrsamt	246
Wissenwertes und Statistisches	246
Sprachführer	247
Autoren	248
Register	250
Hotelverzeichnis	257









HÖHEPUNKTE

BALI

****Kuta Beach** (S. 64): Tagsüber den Surfern zuschauen, mit Strandhändlern feilschen, in der Brandung plantschen; abends den fantastischen Sonnenuntergang von einer Strandbar genießen.

****Pura Luhur Ulu Watu** (S. 71): Eine spektakuläre Aussicht über die Steilküste aufs Meer genießt man von Balis südlichstem Tempel.

****Meerestempel von Tanahlot** (S. 92): Der Meerestempel vor der Küste bietet besonders zum Sonnenuntergang einen romantischen Anblick.

****Goa Gajah** (S. 101): Nur durch den Schlund einer gigantischen Dämonenfratze gelangt man in die tausend Jahre alte Felshöhle.

****Ubud und Umgebung** (S. 103): Dorfleben, Tempel, Galerien, Reisfelder, Kunsthandwerker, Tänze, Gamelanmusik – die Gegend um Ubud ist heute das Zentrum balinesischer Kultur.

****Reisterrassen:** Bei **Jatiluwih** (S. 94), **Pupuan** (S. 122), **Muncan** (S. 157), **Sidemen** (S. 158) und **Abang** (S. 161) erlebt man fotogene „Landschaftskunst“ – geschaffen von Reisbauern.

****Pulau Menjangan** (S. 124): An Korallenfischen reiches Unterwasserpark im Bali-Barat-Nationalpark mit Steilwandriff, reizvoll für Schnorchler und Taucher gleichermaßen.

Vorherige Seiten: „Stirb und werde“ – eine hindubalinesische Verbrennungsfeier ist keine traurige Angelegenheit (hier: in Ubud). Der mythische Göttervogel Garuda. Rechts: Opferfest am Kuta-Beach.

****Gunung Batur und Batursee** (S. 140): Ein relativ leicht erklimmbarer Vulkan in einer großen Caldera, direkt am Batur-See, an dessen Ufer heiße Quellen locken; eine Bootsfahrt führt zum altbalinesischen Dorf Trunyan.

****Pura Besakih** (S. 155): Als Muttertempel Balis der größte der Insel, landschaftlich reizvoll an der Flanke des Agung-Vulkans erbaut, ist permanent Ziel von Hindu-Prozessionen.

****Bratan-See** (S. 137): Fotogen spiegelt sich der Tempel Ulun Danu in dem auch bei Wassersportlern sehr beliebten Bergsee.

****Strände von Padangbai** (S. 153): Weißer Sand, Buchten und Auslegerboote, kleine Hotels in den Hügeln – ein Tipp für Individualisten.

****Königsbäder von Tirthagangga** (S. 160): Planschen, wo einst der Raja badete – im ruhigen Osten, umgeben von Reisfeldern.

****Tauchrevier von Tulamben** (S. 162): Hier fasziniert Unterwassertouristen das Wrack der SS Liberty.

LOMBOK

****Gunung Rinjani** (S. 193): Eine lohnende mehrtägige Bergtour durch Bergurwald führt zum Kratersee des alles überragenden Vulkans Rinjani.

****Strand von Senggigi** (S. 187): Schöner Sunset-Beach mit komfortablen Badehotels, noch wesentlich ruhiger als auf Bali.

****Gilis** (S. 188): Drei kleine, touristisch erschlossene, zu Fuß zu umrundende Koralleninseln vor Lombok namens Air, Meno und Trawangan; eine für Schnorchler, eine für Honeymooner und eine für Partyfreunde.

****Strände bei Kuta** (S. 202): Lange weiße Strände, die über weite Strecken noch fast menschenleer sind.



Foto: Thomas Slankewicz

EINSTIMMUNG

Eine Bäuerin im Festtagssarong balanciert auf ihrem anmutigen Haupt liebevoll arrangierte, hochaufgetürmte Opfergaben zu einem jahrhundertealten Tempel mitten im Reisfeld – eine Szenerie wie aus Buddhas Indien vor 2500 Jahren. Achtsam, mit viel Gespür für Ästhetik, lebensfroh und tolerant: Das balinesische Wesen fasziniert europäische Reisende seit hundert Jahren.

Ist das Bali von heute nur noch eine Projektionsfläche für Tropenparadiessträume? Nun, die Neuzeit ging an der Insel nicht spurlos vorbei, doch selbst in den schicken Strandresorts im Süden lassen sich kleine, täglich mit frischen Blütenopfern bedachte Schreine im bestens gepflegten tropischen Hotelgarten entdecken. Denn die Bali-Hindus opfern nicht nur in den altherwürdigen Tempeln im Inselinneren ihren Göttern, sondern überall im Alltag. Und sie besänftigen die Dämonen der Unterwelt und des Meeres mit kleinen Gaben – gelebte Religion, aber ohne den eifernden, missionierenden

Anspruch wie auf der großen muslimischen Nachbarinsel Java.

Der Ausgleich zwischen Gut und Böse, zwischen Himmel und Hölle und das Erlangen guten Karmas sind zentrale Motive der einzigartigen Hindu-Kultur Balis, die auch animistische und buddhistische Elemente aufgenommen hat. Das drückt sich in komplizierten Opferritualen, aufwändigen Totenverbrennungen, exotischen Tänzen, betörender Gamelanmusik und fantastischer Mal- und Schnitzkunst aus.

Dazu kommt der enorme landschaftliche Reiz der Tropeninsel: Reisterrassen ziehen sich die vulkanischen Hänge hinauf; die Inselmitte dominieren Feuerberge von trügerischer Ruhe; an die von Kokospalmen gesäumten Sandstrände branden die Surfwellen des Indischen Ozeans.

Lebenslust und Aufgeschlossenheit prägt die südlichen Strandorte, allen voran Kuta, wo die junge internationale Szene die Nacht zum Tag macht, während man landeinwärts, in den Dörfern um Ubud, am vielfältigen Kulturleben der Balinesen teilhaben kann.

Vor 1,8 Mio. Jahren Erstes Vorkommen des hominiden Java-Menschen nachweisbar. Bali und Java sind noch bis 10 000 v. Chr., während der Eiszeiten, mehrmals wegen Meeresspiegelschwankungen durch eine Landbrücke auf dem Sundaschelf miteinander verbunden.

Um 200 000 v. Chr. Steinzeitliche Jäger leben im Gebiet von Trunyan/Bali (Faustkeilfunde).

Um 1500 v. Chr. Einwanderung von Austro-nesiern („Altmalaien“), die ursprünglich (4000 v. Chr.) aus Taiwan und Südchina stammen.

Um 300 v. Chr. Bronzezeitliche Einwanderungswelle von „Jungmalaien“ (Bronzetrommeln; Mond von Pejeng/Bali). Nassreisenanbau, Büffelopfer und Ikat-Weberei verbreiten sich.

Um 100 v. Chr. Inder führen vermutlich den Anbau von Pfeffer in Indonesien ein.

Ab 3. Jh. n. Chr. Indisierung: Buddhismus und Hinduismus kommen nach Java u. Sumatra.

6. bis 13. Jh. Das buddhistische Reich Srivijaya kontrolliert von Südsumatra aus die Meeresstraße von Malacca und beherrscht damit den Seehandel zwischen Indien und China.

750-850 Bau des Borobudur unter der buddhistischen Sailendra-Dynastie in Java.

850 Der Prambanan-Hindutempel entsteht in Java unter der Mataram-Dynastie; Ende des 10. Jh. Untergang ihres Hindu-Reichs.

914 Der aus Java stammende buddhistische König Sri Kesari Warmadewa lässt in Belanjong (Sanur/Bali) nach der Unterwerfung Balis eine auf Sanskrit und Altbalinesisch beschriftete Säule aufstellen.

1019-1042 Der balinesische Hindu-Prinz Airlangga, Sohn des balinesischen Fürsten Udayana II., vereint Ostjava mit Bali. Unter seinen Nachfolgern ist Bali dann abwechselnd ostjavanisch dominiert oder unabhängig.

1293 In Ostjava landet eine mongolische Flotte. Mit deren Hilfe gründet Vijaya das letzte große Hindu-Reich Majapahit (1293-1500) in Ostjava (Residenz beim heutigen Trowulan).

Ab 1343 wird Bali von Java aus nachhaltig hinduisiert; starker javanischer Kultureinfluss zur Zeit des Majapahit-Reichs (bis 1846).

14. Jh. Untergang des einst mächtigen Seehandelsreichs Srivijaya auf Sumatra.

1331-1364 Gajah Mada, Premierminister des Hindu-Königs Hayam Wuruk von Majapahit, erobert weite Teile Javas und 1343 Bali.

1389 Beginnender Niedergang von Majapahit;

der Vormarsch des Islams in Java beginnt in den Gewürzhäfen, verbreitet durch Händler.

1478 Feldzüge des muslimischen Sultanats Demak (1475-1518; Zentraljava) gegen das hinduistische Majapahit (Ostjava). Das einst mächtige Reich Majapahit unterliegt und wird zersplittert in kleinere Fürstentümer.

Um 1500 Exodus der ostjavanischen Hindu-Elite – Aristokratie, Priester, Künstler – nach Bali angesichts der drohenden Islamisierung.

1511 Das katholische Portugal möchte den Gewürzhandel dominieren, erobert das Sulta-



Foto: Thomas Stankiewicz

Der hinduistische Affengott Hanuman bewacht einen Tempel am Batursee.

nat Malacca, später die Gewürzinseln Ternate und Ambon sowie Flores und Timor.

1530 Blambangan, das letzte Hindureich auf Java, beherrscht nur noch dessen Ostspitze.

Ab 1550 Das hinduistisch gewordene Bali, nun unabhängig, dehnt seine Macht auf West-Lombok aus. Politisches und kulturelles Zentrum Balis wird Gelgel (bei Klungkung).

1601 Seeschlacht zwischen Niederländern und Portugiesen um die Vorherrschaft im Gewürzhandel. Die niederländische *Vereenigde Oost-Indische Compagnie* (VOC) errichtet in

Banten (Westjava) einen Handelsstützpunkt.
1619 Jan Pieterszoon Coen erobert Jayakarta (Jakarta) und macht es zur (niederländischen) VOC-Kolonie Batavia.
1637 Erste Zuckerplantage der VOC auf Java.
1637-1639 Das Reich Blambangan (Ostjava), das letzte Hindureich Javas, wird vom muslimischen Mataram angegriffen, aber auch aus Bali, dessen Einfluss in Ostjava nun zunimmt.
1699 Erste VOC-Kaffeeplantagen auf Java.
1799 Die VOC-Gebiete werden Kolonien der Niederlande.

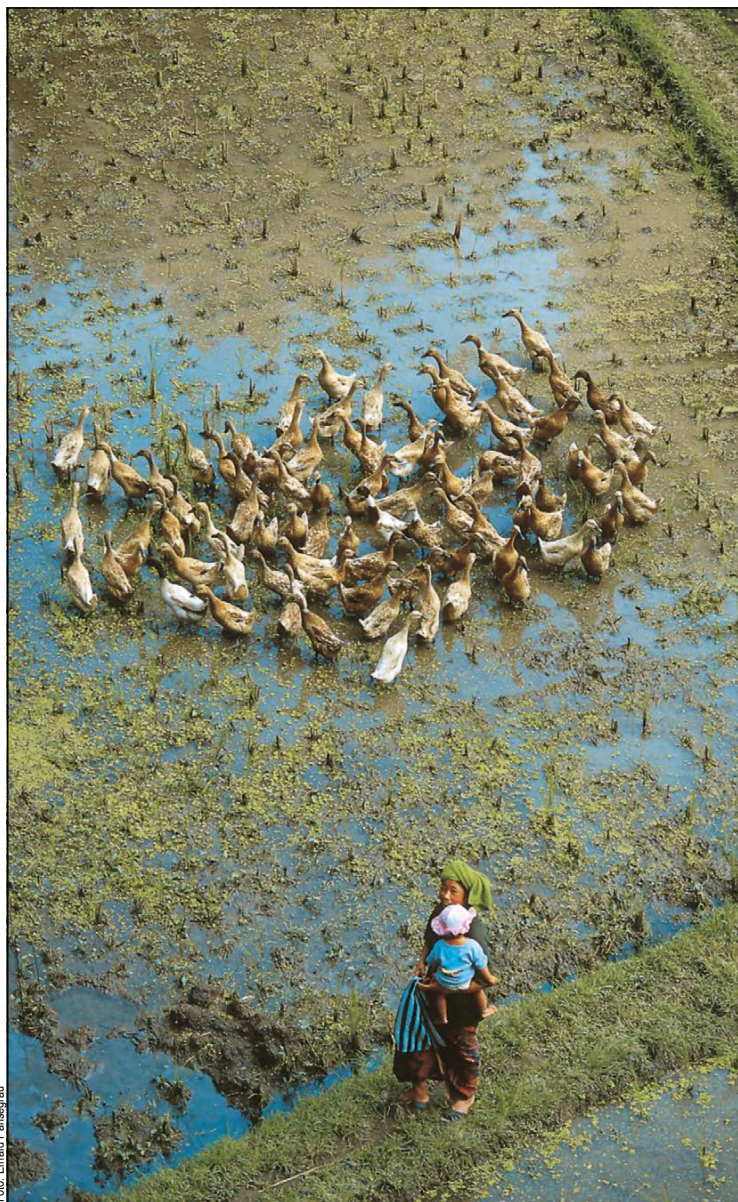


Foto: Thomas Slankiewicz

Besakih am Fuß des 3142 m hohen Vulkans Agung – „Mutter“ aller balinesischen Tempel.

1830-1870 *Cultuurstelsel*: Die Bauern auf Java müssen zwangsweise Exportprodukte wie Nelken, Zucker, Kaffee, Tee anpflanzen.
1846-1854 Die Holländer erobern Nordbali.
Ab 1863 Beginnende Plantagenwirtschaft bei Medan auf Sumatra – Tabak, Tee, Gummi, Palmöl; 1883 beginnt dort die Erdölförderung durch Shell.
1882 Die Niederländer bestimmen Singaraja in Nordbali zur Hauptstadt Balis.
1906-1908 Militärische Unterwerfung Südbalis durch die Niederländer, rituelle Massenselbst-

morde der Höfe von Badung und Klungkung im Kampf; in Europa wird das rücksichtslose Vorgehen der Kolonialmacht auf Bali zunehmend kritisiert.
1927 Sukarno gründet die PNI (Partai Nasional Indonesia), die die Unabhängigkeit anstrebt.
1920-1939 Künstler aus Europa leben in Bali.
1942-45 Die Japaner besetzen Indonesien.
1945-49 Nach blutigen Kämpfen, auch auf Bali (1946 Märtyrertod des balinesischen Widerstandskämpfers I Gusti Ngurah Rai bei Marga), und v. a. auf amerikanischen Druck hin muss Holland Indonesiens Unabhängigkeit anerkennen; der linksgerichtete Sukarno wird Präsident. Zum Gegenpol wird der politische Islam, besonders in Java und Aceh.
1965-66 Angeblicher kommunistischer Putschversuch, daraufhin Putsch rechter Militärs unter Suharto. Indonesienweit Massenmorde (ca. 1 Mio. Tote), auch auf Bali, an „Kommunisten“ und Chinesen.
1966-1998 Quasi diktatorische Herrschaft von Suharto und dessen GOLKAR-Partei.
1969 Beginn der konfliktträchtigen Umsiedlung (*Transmigrasi*) von Bewohnern der überbevölkerten Inseln Bali und Java auf die Außeninseln. Zugleich Förderung des internationalen Pauschal Tourismus auf Bali.
1976-1999 Militärische Annexion der portugiesischen Kolonie Osttimor.
1998 Schwere Wirtschaftskrise und Unruhen, Suharto tritt zurück.
1999 Muslimführer Wahid wird Präsident.
Seit 2000 Islamistische Terrorattacken gegen Christen, Chinesen, Hindus und Ausländer.
2001 Sukarnotochter Megawati wird Präsident
2002 Islamistischer Anschlag in Kuta (Bali) fordert 202 Todesopfer.
2004 Neuer Präsident: Ex-General Yudhoyono. 26. Dez.: Tsunami-Katastrophe in Aceh.
2005 Terroranschläge in Kuta u. Jimbaran/Bali
2008 Ex-Diktator Suharto stirbt. Die Bali-Attentäter von 2002 werden hingerichtet. Zunehmende Reislamisierung Javas; ein Bikiniverbot droht – die Balinesen protestieren.
2009 Wiederwahl von Präsident Yudhoyono.
2011 Eröffnung des neuen Flughafens Bandara International Lombok auf Lombok.
2012 Ausbau des Hafens von Benoa mit Liegeplätzen für Kreuzfahrtschiffe beschlossen.



LANDESKUNDE

Wie kaum eine andere Insel beflügelt Bali noch immer die Fantasie westlicher Reisender. Und das zu Recht! Denn nirgendwo sonst gibt es dieses Ensemble weißer und schwarzer, palmengesäumter Sandstrände, paradiesisch anmutender tropischer Vegetation, kunstvoll errichteter und sich malerisch in die Landschaft einfügenden Reisterrassen und einer ihren Göttern und der Natur verbundenen Bevölkerung, die gemäß einer jahrhundertealten Tradition ihren religiösen Zeremonien die Treue hält und darin ein einmaliges, farbenprächtiges Schauspiel entfaltet.

Zwar haben der Aufbau einer modernen Infrastruktur und der Massentourismus das so harmonisch erscheinende Bild auf prosaischere Dimensionen zurechtgerückt, doch das „alte“ Bali hat sich so vielfältig erhalten, dass die Besucher auch heute noch seinem Charme erliegen. Und wenn man dann schon in der Region weilt, empfiehlt sich ein Abstecher zu Balis ungleicher Schwester Lombok. Denn auch dort erwarten den Reisenden landschaftlich äußerst reizvolle Gegenden und tropisches Flair.

Geografie

Die beiden Inseln Bali und Lombok gehören zu Indonesien, dessen Staatsgebiet mit etwa 17 000 Inseln den größten Archipel der Erde umfasst. Diese tropische Inselgruppe erstreckt sich nördlich und südlich des Äquators und bildet die Trennlinie zwischen dem Indischen und dem Pazifischen Ozean. Indonesien reicht von Sumatra im Westen bis nach Neuguinea im Osten, und von Kalimantan im Norden, das über 70 % der Insel Borneo einnimmt, bis zur Timor vorgelagerten Insel Roti

Links: Die Enten im abgeernteten Reisfeld vertilgen Schädlinge und sorgen für Düngung.

im Süden. An Europa gemessen, entspricht die Ausdehnung des Archipels Entfernungen von Gibraltar bis zum Ural und von Südschweden bis Sizilien. Die Landmasse Indonesiens allein ist mit rund 2 Mio. km² viermal so groß wie Frankreich, und die Küstenlänge des Inselstaats entspricht mit 40 000 km in etwa der Länge des Erdumfangs.

Bali und Lombok sind die westlichsten der Kleinen Sunda-Inseln, die sich östlich von Java bis nach Timor erstrecken. Bali liegt etwa auf 8° südlicher Breite und 115° östlicher Länge und ist mit 5561 km² mehr als doppelt so groß wie der Staat Luxemburg. In west-östlicher Richtung ist die Insel rund 145 km lang; ihre nord-südliche Ausdehnung beträgt an der breitesten Stelle etwa 85 km.

Von Java trennt Bali nur eine seichte, gut 2 km breite Meerenge, die während der letzten Eiszeit nicht überflutet war. Zur Provinz Bali gehören noch drei Inseln im Südosten, deren größte Nusa Penida ist. Die höchste Erhebung mit 3142 m ist der noch aktive Vulkan Gunung Agung im Osten. Nach Westen hin schließen sich eine Reihe von Vulkanen an, darunter fünf Zweitausender. Nördlich dieser Vulkankette fällt die Insel steil zum Meer hin ab; ein relativ schmaler Küstenstreifen bildet die Nordküste. Nach Süden hin erstreckt sich ein ausgedehntes und meist in Nord-Süd-Richtung von tiefen Schluchten durchfurchtes Tafelland, das die Reiskammer der Insel darstellt.

Lombok ist von Bali durch die Lombok-Straße getrennt, die über 300 m Tiefe erreicht. Es liegt genau zwischen 8 und 9 Grad südlicher Breite und auf 116° östlicher Länge. Seine Fläche beträgt 4739 km². Damit ist Lombok halb so groß wie Zypern. Zusammen mit Sumbawa bildet es die Provinz Nusa Tenggara Barat. Aus dem Bergmassiv, das den Norden Lomboks einnimmt, erhebt sich der mächtige noch aktive Vulkan Gunung Rinjani bis auf eine Höhe von 3726 m.



Foto: Bernd F. Gruschwitz

Vulkanismus

Bali und Lombok verdanken, wie ganz Indonesien, ihre Entstehung der gegenläufigen Bewegung zweier Erdplatten und den daraus resultierenden vulkanischen Vorgängen. Vor etwa 70 Millionen Jahren begann die Inselbildung, als die australisch-indische Meeressplatte (Sahul-Platte) auf die südostasiatische Kontinentalplatte (Sunda-Platte) zu driftete und sich allmählich unter sie schob. Bei diesem Vorgang, der noch heute andauert, wird der Rand der Sahul-Platte in etwa 50 km Tiefe eingeschmolzen. Durch Risse und Fissuren steigt an den brüchigen Ausläufern der Sunda-Platte Magma nach oben und bildet Vulkanketten, die auf beiden Inseln das Landschaftsrelief bestimmen. Außerdem wird ein Teil des Sedimentgesteins auf der Sahul-Platte durch die Sunda-Platte abgefräst, so dass im Süden Kalksteinhügel neben vereinzelt von der Sunda-Platte ab-

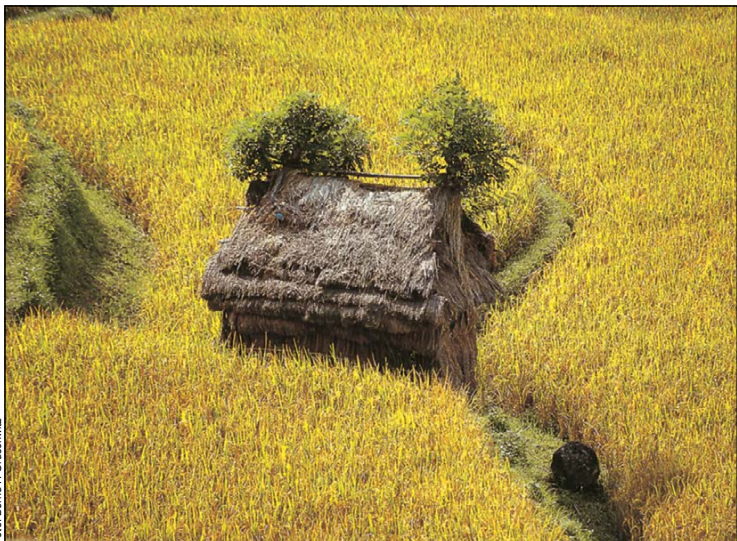
gebrochenem Gestein die Landschaft prägen. Die Halbinsel Bukit Badung und Nusa Penida sind dafür deutliche Zeugnisse. Aufgrund dieser tektonischen Konstellation gehören Erdstöße, Erdbeben und Vulkanausbrüche zur indonesischen Normalität. 200 Vulkane sind im Bereich des Archipels aktiv. Auf Bali haben sich in diesem Jahrhundert zwei von zehn aktiven Vulkanen mehrfach verheerend, auf Lombok einer eher verhalten in Erinnerung gebracht.

Flora

Nach ihren vulkanischen Ursprüngen überzog im Lauf einer mehreren Millionen Jahre dauernden Entwicklung tropischer Regenwald die Inseln. Dieses einmalige, bis heute noch unvollkommen erforschte Biotop mit einer immer wieder aufs neue überraschenden Artenvielfalt wurde mit der menschlichen Besiedlung nach und nach auf weniger zugängliche Regionen zurückgedrängt. Heute sind nur noch wenige Regionen an den Ausläu-

Oben: Verstumnte Vulkane. Rechts: Gute Chancen auf eine reiche Reisernte.

Foto: Bernd F. Gruschwitz



fern der zentralen Vulkanketten und der Nationalpark im Westen Balis von immergrünem Dschungel überwuchert. Reiner Regenwald macht keine zehn Prozent der Inselflächen mehr aus. An seine Stelle sind dort, wo die Böden fruchtbar sind, ausgedehnte Reisfeldkulturen oder Plantagen getreten. In heißen Trockengebieten trifft man häufig auch auf versteppte, savannenartige Ebenen, auf denen nur noch Elefantengras (*alang alang*) oder Lontarpalmen existieren können.

Aus der vielgestaltigen Pflanzenwelt drängen sich zunächst einige immer wiederkehrende Baumarten ins Gesichtsfeld. An seinen breit ausladenden Luftwurzeln weithin erkennbar residiert meist im Ortszentrum ein uralter Banyan-Baum (*waringin*), der den Balinesen heilig ist und nicht gefällt werden darf. Der Legende nach erfuhr Buddha unter einem solchen Feigenbaum seine Erleuchtung. In der Nähe von Tempeln findet man häufig den strauchartigen Frangipani, dessen propellerhafte, weiße oder rosarote Blüten oft der einzig verbliebene Schmuck an

den kahlen, silbergrauen Ästen sind. Wie die Blüten des Frangipani so dienen auch die des Hibiskus der Zierde von Mensch und Tempelfigur. Was als Weihnachtsstern bei uns in engen Blumentöpfen tapfer vor sich hin mickert, wächst hier in Baumgröße. Das gleiche gilt für viele Arten von Gummibäumen, Farnen und Bambus. Die Luft ist oft erfüllt vom Duft des Jasmins, und das Auge erfreut sich am Farbenmeer der Bougainvilleen. Aus Seen und Teichen reckt sich neben Seerosen auch der unvergleichliche Indische Lotos. Besonders auffällig und auf jedem Blumenmarkt immer wieder zu bewundern ist die verschwenderische Fülle von Orchideen. Ein Bestimmungsbuch für Tropenpflanzen mit sich zu führen, ist hier ein Muss.

Fauna

Die Straße von Lombok gilt mit ihrer Tiefe und ihrer starken Strömung seit Sir Alfred Russel Wallace (1823-1913) als Trennlinie zwischen den Faunen Asiens und Australiens. Spätere For-

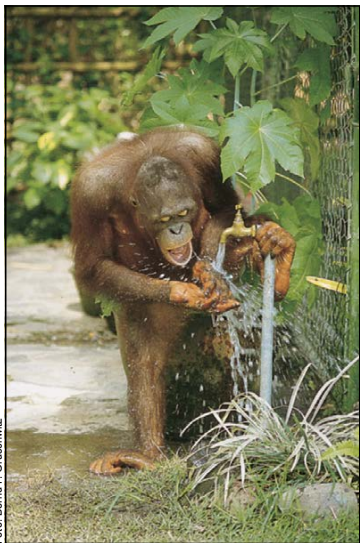


Foto: Bernd F. Gruschwitz

scher haben diese Vorstellung modifiziert, so dass man beide Inseln als Bestandteile einer Übergangszone, der *Wallacea*, definiert hat. Auffällig bleibt jedoch, dass östlich von Bali keines der größeren Landsäugetiere, wie Tiger und Nashorn, und auf den Inseln westlich von Lombok keines der für die australische Fauna so charakteristischen Beuteltiere beheimatet waren.

Mittlerweile wird man auf Bali allerdings vergeblich nach der etwas kleineren Spielart des Tigers, dem Bali-Tiger, Ausschau halten. Der letzte Bericht, in dem von einer flüchtigen Begegnung mit dieser Großkatze die Rede ist, stammt aus dem Jahr 1937. Ebenso ergeht es dem Besucher mit dem Nashorn. Das gazellenartige Banteng, ein wildes Rotrind, dessen domestizierter kleinerer Verwandter häufig auf dem Land zu sehen ist, soll noch den Nationalpark im Westen Balis durchstreifen. An manchen Tempeln oder heiligen Hainen sind graue javanische Affen

Oben: Orang-Utans gibt es in Bali nur im Zoo. Rechts: Kein Reis ohne Fleiß.

anzutreffen. Bei ihnen ist Vorsicht geboten: Leicht nehmen sie dem arglosen Besucher Brillen und Ohrhinge ab. Auf Lombok kann man in der Rinjani-Region bei Tetebatu auch noch schwarze Langschwanzaffen finden.

Zu den größeren Tieren, die das Dorfleben auf beiden Inseln bereichern, zählen zwei Arten von Wasserbüffeln und das Hängebauchschwein. Zum Stolz der männlichen Bewohner eines Ortes gehört die Parade mitunter eingefärbter Kampfhähne, die in ihren geflochtenen Käfigen an der Hauptstraße die Passanten ankrähen. Morgens und abends trippelt, gefolgt von einem Hüter, der ihr mit einem Federbüschel den Weg weist, eine Schar Enten auf dem Weg zu bzw. von den Reisfeldern durch die Fluren. Im Haus sorgen zwei Geckospezies für die Eindämmung der Mückenplage. Die scheuen Tiere halten sich tagsüber häufig hinter Bildern oder Spiegeln verborgen und kommen erst in der Dämmerung zum Vorschein. Sie sind harmlos, und ein neunmal hintereinander ausgestoßenes *to-keh* aus ihrem Munde verheißt den Balinesen Glück und Wohlergehen.

Unter den Vögeln besonders bemerkenswert ist der endemische Weiße Bali-Star. Er kommt auf Nusa Penida, im Nationalpark Westbali und leider auch in kleinen Käfigen vor. Die auf 60 bis 200 geschätzten wilden Exemplare sind vom Aussterben bedroht. Ein Schauspiel besonderer Art ist die allabendliche Heimkehr von Scharen weißer Reiher von den Reisfeldern nach Petulu in Zentralbali. Und ein sehenswertes Phänomen ist auch das Gewusel von Myriaden von Fledermäusen in der Goa Lawah an der Südostküste.

Wirtschaft

Der größte „Arbeitgeber“ für die 3,9 Mio. Balinesen ist, trotz 2,5 Mio. Touristen pro Jahr, noch immer die traditionelle Landwirtschaft, die 60 % der Arbeitskräfte beschäftigt. Ein Fünftel

Foto: Bernd F. Gruschwitz



der Nutzähe besteht aus Nassfeldern für den Reisanbau; auf den oft als Terrassen angelegten Feldern werden jährlich zwei bis drei Ernten eingebracht. Der Anteil des Trockenfeldbaus ist noch größer; doch hier ist man auf Regenfälle angewiesen und erzielt nur eine Reisernte pro Jahr. In höheren Lagen findet man Nelken-, Kaffee-, Tabak-, Obst- oder Gemüseplantagen. Außerdem wird viel Schweinefleisch produziert. Am Meer zählen Seetangkulturen, Meersalzgewinnung und Fischfang zu den Haupterwerbszweigen. Nennenswerte Industrie gibt es außer der Textilherstellung kaum.

Die Tourismusbranche beschäftigt 22 % der Balinesen direkt; doch die Zahl derer, die indirekt davon profitieren – als Kunsthandwerker, Händler oder Bauarbeiter etc. – ist weit größer: Der Gesamtbeitrag der Touristik zum Bruttosozialprodukt Balis wird auf bis zu 80 % geschätzt. Der drastische Besucherrückgang nach der politischen Krise 1998 und den Bombenattentaten 2002 und 2005 machte deutlich, wie sehr Bali die Touristen braucht.

Lombok ist in erster Linie Agrarland. Die Hauptanbauprodukte sind denen Balis vergleichbar. Bemerkenswert ist, dass Tabak nach Reis an die zweite Stelle der agrarischen Exportgüter getreten ist, er wird vor allem im trockenen Süden und Südosten angebaut. Dem Wert nach steht Bimsstein an der Spitze der Exportwaren Lomboks. Er wird nach Hongkong geliefert, wo er u. a. zur Fabrikation von *stone-washed* Jeans benötigt wird. Anfangs nur ein Ziel für Rucksackreisende, erreichte der Bali-Tourismusboom Anfang der 1990er Jahre auch Lombok, einige moderne Badehotels entstanden. Doch der Ausbau der touristischen Infrastruktur ließ – bedingt durch politische und wirtschaftliche Krisen – auf sich warten. 2011 wurde dann der neue Flughafen Bandara International Lombok eröffnet. Er liegt ca. 40 km südlich des alten Flughafens Selaparang und wird von nationalen Fluggesellschaften sowie von Silk Air aus Singapur angefliegen. Dadurch scheinen nun größere Hotelneubauten an den Sandstränden Südlomboks realisierbar.



GESCHICHTE UND KULTUR BALIS

Vor- und Frühgeschichte

Bevor bei Ausgrabungen in Ostafrika noch ältere Urmenschenknochen entdeckt wurden, hatte man den indonesischen Archipel für die Wiege der Menschheit gehalten. 1891 waren in der Nähe von Trinil am Solo auf Java Skelettreste gefunden worden, die man ursprünglich einem aufrecht gehenden Affenmenschen oder – wissenschaftlich gesprochen – *Pithecanthropus erectus* zuordnete. Es handelt sich nach neuerer Klassifizierung jedoch um einen *Homo erectus*, dessen Artverwandte sich, wie man jetzt weiß, vor mehr als 2 Mio. Jahren auf der Erde herausbildeten und sie bis vor 250 000 Jahren bevölkerten. Das Alter des auch als „Java-Mensch“ bekannten Zweibeiners wird auf 1,8 Mio. Jahre datiert. Somit kann man davon ausgehen, dass bereits in der älteren Altsteinzeit aufrecht gehende Vorfahren des *Homo sapiens* die Regenwälder Indonesiens auf der Suche nach Nahrung durchstreiften. Bali bildete da keine Ausnahme, zumal es zeitweilig eine Landverbindung mit Java besaß. In der jüngeren Altsteinzeit, vor rund 30 000 Jahren, begannen negritoide, weddide und melaneside Völker die Inseln zu besiedeln. Sie waren Jäger, Fischer und Sammler. Paläolithische Faustkeile und andere, an einer Seite abgeschlagene Steine wurden in der Nähe von Sembiran im Nordbali gefunden.

Etwa seit dem dritten Jahrtausend v. Chr. kamen mit den Mongolen verwandte so genannte altmalaiische Völker aus Asien und vermischten sich mit den Ureinwohnern oder verdrängten sie in die Berge, den Dschungel oder auf östlicher gelegene Inseln. Aus dieser Zeit stammen etwa 100 Grabstätt-

ten und Überreste einer neolithischen Siedlung, die man nach dem Zweiten Weltkrieg bei Cekik im Westen Balis gefunden hat. Vorher war man dort bereits auf steinerne Breitbeile und Tonscherben gestoßen.

Austronesische Jungmalaien aus Südchina bzw. Nordvietnam bildeten ab 300 v. Chr. die nächste Einwandererwelle. Sie brachten metallurgische Kenntnisse mit nach Bali. Spätestens mit ihnen kamen auch neue Anbaumethoden, wie die Nassreiskultur, auf die Insel. Die Megalithe in manchen Tempeln stammen aus dieser vorhinduistischen Zeit. Eindrucksvollstes Relikt ist der größte in einem Stück gegossene Bronzegong der Welt, den man mit etwas Mühe im Tempel Penataran Sasih zu Pejeng sehen kann. Seine Verarbeitung und Ornamentik werden mit der bronzezeitlichen Dongson-Kultur in Nordvietnam in Verbindung gebracht. Ob er von dort stammt oder auf Bali hergestellt wurde, ist allerdings ungeklärt. Die neuen Einwanderer verdrängten ihre altmalaiischen Vorgänger in die Bergregionen, wo diese als „Bali-Aga“ z. T. bis heute relativ abgeschieden ihre weniger vom Hinduismus beeinflussten Kulte pflegen.

Die Indisierung Balis

Noch vor der Zeitenwende erreichten indische Händler den Archipel, ange lockt vom Reichtum an Bodenschätzen und Gewürzen, und bezogen ihn in ein Handelsnetz ein, das bis ins römisch beherrschte Mittelmeer reichte. Aus dem Reich der Mitte kamen neben chinesischen Händlern auch Reisende, die als buddhistische Pilger heilige Stätten im westlichen Indonesien aufsuchten. Bereits im 2. Jh. n. Chr. berichteten chinesische Quellen, etwas später auch indische Texte und der griechische Geograf Ptolemäus in seiner *Geographia*, von Staaten, die sich auf Java und Sumatra etabliert hatten. Früher noch wurde im indischen *Ramayana* (nach

Links: Eine vergoldete Götterstatue im Haus des Malers Blanco in Ubud.

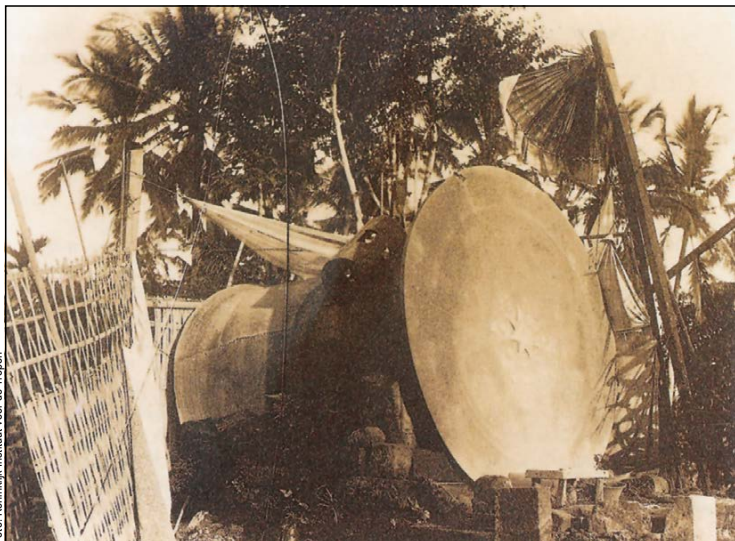


Foto: Koninklijk Instituut voor de Tropen

300 v. Chr. begonnen) eine „Goldinsel“ (*Suvarnadvipa*) erwähnt, die mit Sumatra identifiziert werden kann. Dieser Name gibt auch einen kleinen Einblick in den Charakter der Handelswaren, die aus Indonesien abtransportiert wurden. Es waren in erster Linie wertvolle Güter, wie besagtes Gold und andere Edelmetalle, Schildpatt, Arzneistoffe, Duftwölzer und Gewürze. In Berichten über die Beziehungen zu China werden häufig indonesische Missionen am Kaiserhof erwähnt, bei denen man sich wohl des prestigeträchtigen Bestands der Sonnenkaiser gegen indische oder hinterindische politische Einflussnahme versichern wollte.

Im Gefolge der indischen Händler kamen hinduistische Priester, Gelehrte und Künstler an die Höfe der indonesischen Herrscher und bestimmten dort bald das religiöse und kulturelle Leben. Die ältesten Schriftdenkmäler Indonesiens sind demgemäß auch in der heiligen Sprache der Brahmanen, dem

Sanskrit, abgefasst. Auch die benutzte Schrift, die nach einer tamilischen Dynastie benannte Pallava-Schrift, kam vom indischen Subkontinent. Der rege Pilgerstrom, der nach Indien hin einsetzte und vom 7. Jh. n. Chr. an belegt ist, begünstigte die Verbreitung des Buddhismus. Während in Mitteleuropa Karl der Große seine eher bescheidene Pfalzkapelle zu Aachen in Auftrag gab, wurde in Zentraljava der Borobudur, ein buddhistisches Heiligtum riesigen Ausmaßes, vollendet. Als hätte sich damit die religiöse Kraft des Buddhismus bereits erschöpft, trat er danach wieder in den Hintergrund, und eine neue Blütezeit des Hinduismus begann. Ebenfalls in Zentraljava, vermutlich kaum mehr als ein halbes Jahrhundert später, entstand bei Prambanan als Gegenstück zum Borobudur eine großartige, Shiva geweihte hinduistische Tempelanlage.

Die schriftlichen Hinweise auf die Entwicklung Balis blieben bis ins 10. Jh. hinein eher vage. In frühen chinesischen Quellen wurde ein Reich *P'o-li* erwähnt, und vermutlich war damit Bali gemeint. Erst nachdem auf

Oben: Der Bronzegong von Pejeng – der größte gegossene Gong der Welt.

Java König Sindok um das Jahr 930 die staatliche Macht in den Osten der Insel verlagerte, geriet Bali in die historischen Schlagzeilen. Zwischen Sindoks Herrscherhaus, das über das javanische Reich von Mataram regierte, und den balinesischen Fürstengeschlechtern bestanden zu jener Zeit bereits vielfältige verwandtschaftliche Beziehungen. Als die Auseinandersetzungen zwischen dem mächtigen Srivijaya-Reich auf Sumatra und dem neuen expansiven Machtzentrum Ostjawas in einer verheerenden Niederlage des letzteren kulminierten – wobei die Hauptstadt am Brantas verwüstet und der König getötet wurde –, bat die hohe Geistlichkeit – besorgt um den Fortbestand des Reiches von Mataram – den versteckt lebenden 28jährigen Fürstensohn Airlangga (auch: Erlangga), sein Klosterdomizil zu verlassen und das Amt des Königs über Ostjava und Bali anzunehmen. Airlangga, der von 1019 bis 1042 regierte, war der Sohn des balinesischen Fürsten Udayana II. und der javanischen Prinzessin Mahendradatta, einer Urenkelin König Sindoks, eben jenes Herrschers, der um 930 den Aufstieg Ostjawas zum neuen Machtzentrum Indonesiens eingeleitet hatte.

Airlanggas Regierung gilt als erste kulturelle Blütezeit, in die auch Bali einbezogen war. Inschriften in albalinesischer Sprache, die seit dem Ende des 9. Jh. bezeugt sind, stehen seit dem 11. Jh. im Rang neben solchen in Altjavanisch. Aus dieser Zeit stammen auch die eindrucksvollsten archäologischen Sehenswürdigkeiten Balis: Goa Gajah, ein Klosterbezirk in Balis „heiligem Land“ um Pejeng, und Gunung Kawi, eine an indische Vorbilder erinnernde Tempelanlage.

Die Legende hat sich auf Bali besonders mit der Mutter Airlanggas beschäftigt und ihr eine wenig schmeichelhafte Rolle zugewiesen. Der Ausbruch einer Pestepidemie, die gegen Ende das Regime Airlanggas verdüstert haben soll, wird ihrem unheilvollen Wirken

als verbitterter Witwe (*rangda*) zugeschrieben. Seither gilt sie als Inbegriff der Gefährdung der Dorfgemeinschaft und muss in regelmäßigen Abständen in einem spektakulären Ritual vom guten Tiergeist eines Ortes, dem Barong, bekämpft werden. Der Legende nach befindet sich ihre Grabstätte bei Kutri im Tempel von Bukit Dharma.

Bevor Airlangga von den Regierungsgeschäften Abstand nahm, teilte er sein Herrschaftsgebiet unter zwei Söhne auf. Das nach der Stadt Kediri benannte Reich des einen konnte sich eine Vormachtstellung erkämpfen. Bali wurde zu dieser Zeit unabhängig. Erst nachdem der Regent von Singhasari die Macht des Kediri-Reiches gebrochen und dessen Thron usurpiert hatte, wurde Bali 1284 durch ein Expeditionskorps König Kertanagaras erneut erobert. Davor lag das machtpolitische Zentrum Balis zwischen den Flussläufen von Petanu und Pakerisan in Bedulu und Pejeng. Bereits acht Jahre später wurde Kertanagara von innenpolitischen Gegnern entmachtet und Bali wieder unabhängig. Aus den ostjavanischen Auseinandersetzungen ging ein Schwiegersohn Kertanagaras, namens Raden Wijaya, als neuer König hervor. Dieser wurde zum Begründer des Reiches Majapahit, dessen Einfluss sich bis zur Ankunft der Europäer auf den gesamten südostasiatischen Raum erstreckte.

Im Zug seiner Machtausdehnung geriet Bali 1343 erneut unter javanische Kuratel. Den Feldzug leitete Gajah Mada, der als oberster Minister zeitweise die Machtfülle eines Königs besaß. Als Bestandteil des Majapahit-Reiches wurde Bali gemäß der javanischen Adaption indischer Vorstellungen erneut indisiert. Mit dem Jahr 1343 begann die anfänglich nur widerwillig hingenommene Entwicklung der noch heute auf Bali existierenden Zivilisation. Alle künstlerischen Traditionen, autochthon oder übernommen, wurden an den Höfen der balinesischen Vasal-



lenkönige verfeinert und zu höchster Blüte gebracht. Der Hinduismus wurde mit bodenständigen Vorstellungen durchmischt und auf Bali so heimisch gemacht, dass die Insel und ihre Bevölkerung ohne dessen Rituale und Festivitäten gar nicht vorstellbar erscheinen. Im altjavanischen Epos *Nagarakertagama* taucht Bali als „die andere Insel“ auf, die „in allen Sitten und Gebräuchen mit Java übereinstimmt“ – dem vorislamischen Java wohlgekerkt.

Als sich im 15. Jh. das mittlerweile muslimische Malakka auf der kontinentalen malaiischen Landzunge gegenüber von Sumatra als neues Handelszentrum der Region etablierte, läutete bereits die Totenglocke des Reiches von Majapahit. Gleichzeitig begann sich auch der Islam, dem das Kastenwesen Indiens fremd war und der nicht zuletzt deshalb viele Anhänger unter den nichtadeligen Händlern

und Kaufleuten fand, in Südostasien auszubreiten. Als sich um 1520 das Reich von Majapahit auflöste und die meisten Bastionen des Hinduismus dem Islam weichen mussten, begann die Flucht seiner geistigen und künstlerischen Elite nach Bali.

Bali, das unter Batu Renggong um 1550 erstmals ein geeintes, unabhängiges Königreich war, begann nun seinerseits, seine Macht auf andere Inseln auszubreiten. Lombok, Sumbawa und wiederholt Teile Ostjawas (Balambangan) konnten der eigenen Souveränität unterworfen werden. Zweihundert Jahre lang war Gelgel bei Klungkung das politische und kulturelle Zentrum Balis. Im 17. Jh. wurde es von Klungkung abgelöst, das bis in die 50er Jahre des 20. Jahrhunderts den Anspruch, wenigstens nominell geistiger Mittelpunkt zu sein, aufrechterhalten konnte.

Vom ersten Auftauchen der Europäer bis zur völligen Kolonisierung

Lange Zeit lag Bali im Windschatten der europäischen Interessen. Zum einen waren keine besonderen Reichtümer publik geworden, zum anderen war Bali von Riffen geschützt und deshalb schwer zugänglich. Außerdem war es dicht besiedelt und bergig und ließ sich nicht so leicht wie Sumatra für eine ausgedehnte Plantagenwirtschaft nutzbar machen.

Die ersten europäischen Seefahrer, die Bali sichteten, waren Portugiesen. Als *Java Minor* fand die Insel am Anfang des 16. Jh. Eingang in die Kartografie. Einer der ersten, die dort nach Schätzen Ausschau hielten, war der englische Freibeuter Sir Francis Drake. Fünf Jahre nach Drake, 1585, versuchten Portugiesen, eine Handelsstation zu errichten, aber ihr Schiff strandete vor Bukit Badung, und nur fünf Matrosen überlebten. Als Cornelis de Houtmans kleine Flotte 1597 vor Anker ging, waren er und seine erschöpfte Mann-

Oben: Eine Terracottafigur aus Majapahit. Rechts: Dieser balinesische Maskentanz lässt buddhistische, tantrische und Hindu-Einflüsse erkennen.



Foto: Wolfgang Heilige

schaft sehr angetan von der paradiesisch anmutenden Insel und taufte sie *Jung-Holland*. Zwei der Niederländer blieben an Land, heirateten Balinesinnen, lernten deren Sprache, und einer diente späteren holländischen Interessenten als Mittelsmann. Dennoch kam es zunächst nicht zu einem festen Stützpunkt der Niederlande. Auch die 1602 gegründete Holländische Ost-Indien-Kompanie begnügte sich mit Handelsbeziehungen, in deren Verlauf Balis Rajas sich vor allem damit hervortaten, ihre Untertanen als Sklaven gegen Opium für den Bedarf der Hofschranzen und Adligen einzutauschen. Dieser Handel, in den sich auch chinesische Händler gegen das angestrebte holländische Monopol einschalteten, dauerte über 200 Jahre. In dieser Zeit beschränkten sich die Holländer darauf, balinesische Vorstöße nach Ostjava zurückzuschlagen und fremde Konkurrenten von der Insel fernzuhalten.

Als im Zuge der napoleonischen Kriege die Niederlande kurzzeitig in das französische Imperium eingegliedert wurden, bekundete England in

der Person Sir Stamford Raffles', dem späteren Gründer Singapurs, Interesse an einem Stützpunkt in der hinterindischen Hemisphäre. 1814 suchte er in seiner Eigenschaft als Gouverneur von Java deshalb Bali auf. Nach dem Wiener Kongress fielen Holland seine alten kolonialen Besitzungen zwar wieder zu, aber das Misstrauen gegenüber britischen Begehrlichkeiten trieb die Administration an, Bali fester in den Griff zu bekommen.

Nach langen, von den balinesischen Herrschern mit Geschick immer wieder verzögerten Verhandlungen schlugen 1846 holländische Truppen das erste Mal in Nordbali mit militärischer Gewalt zu. Als Vorwand diente, wie auch später wieder, das von den Baliesen wahrgenommene Recht, Strandgut von vor der Küste aufgelaufenen Schiffen an sich zu nehmen und als eigenen rechtmäßigen Besitz zu betrachten. Die Holländer kamen mit 58 Schiffen und 3000 Mann, darunter 1700 Infanteristen, von denen 400 Europäer waren. Das mit Gewehren und Mörsern ausgerüstete Expeditionskorps wurde bei